

unter den Händen seiner grausamen Mörder; sie entblößten seinen Hals, banden ihm die Hände und legten seinen Kopf auf einen Klotz. Traurig und wehmüthig blickte er gegen Himmel, seufzte und rief: Allmächtiger! verzeih mir, verzeih auch meinen Mördern, zweymahl hat mir Rudo das Leben gerettet, er fordert es jetzt statt Dank von mir; o willig und gerne gebe ich es ihm, weil ich doch mit dem Bewußtseyn sterbe, nicht undankbar gewesen zu seyn.

Siebentes Kapitel.

Die Wanderung beginnt.

Nein, das sollst du nicht! tönte eine wohlbekannte Stimme. Verschwunden war Alles, seine Hände waren frey, und Rudo stand lächelnd vor ihm. Segen über dich, rief er, du hast die Probe gut bestanden, edel gekämpft; mein Kummer, mein namenloser Jammer ist schon in etwas gelindert, Hoffnung breitet ihre wohlthätigen Arme mir entgegen, und du Edler! du warst es, der dies verursachte.

Winfried (staunend). Ich? Wie konnte ich alles dies? Erkläre mir's, Rudo! ich beschwöre dich, enträthle mir alles; es ist mir so vieles dunkel, meine Denkkraft verwirrt.

Rudo. Ja, Edler, ich will dich nicht länger in Ungewißheit lassen. Vor zwanzig Jahren warst du geboren, eben als das Zeichen um zwölf Uhr Tags in Wassermann trat. Dazumahl beherrschte Eriton das Gewässer. — Tyranisch und grausam handelte er, entfloß seinen, ihn strafenwollenden Untergebenen, und Niemand wußte den Ort seines Aufenthalts. Man er-